

Nordenhams Radwegenetz im Praxistest: Schlechter baulicher Zustand, zu schmal und nach Auffassung des ADFC rechtlich oftmals nicht haltbar

Mit dem ADFC durch Holperhausen

Radfahrexperte des ADFC spricht sich dafür aus, dass Radler in einem ersten Schritt fast überall auf der Straße fahren dürfen

Von Christoph Heilscher

NORDENHAM. Noch nie war die Chance so groß, dem Fahrrad als umweltfreundlichem Fortbewegungsmittel einen größeren Stellenwert einzuräumen. E-Bikes machen das Radfahren für breite Schichten attraktiv. Doch für solche Räder braucht man ein entsprechendes Radfahrgesetz. Dafür setzt sich der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) ein. KZW-Redakteur Christoph Heilscher ist mit Heinrich Book, dem Vorsitzenden des ADFC-Kreisverbandes Oldenburg, wichtige Straßen in Nordenham abgeradelt. Das Ergebnis: Der Handlungsbedarf ist groß. Viele Radwege entsprechen nicht den Vorschriften.

▷ Wir starten unsere Tour am Bahnhof. Bis zur Poststraße müssen Radler auf der Fahrbahn fahren, einen Radweg gibt es nicht. Da der Verkehr auf der **Bahnstraße** wegen des hohen Aufkommens ohnehin langsam fließt, ist das Radeln auf der Fahrbahn kein Problem. „Und das dürfte es auch generell nicht sein“, sagt Heinrich Book. „Fahrradfahrer sind auf der Straße mit Autofahrern gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer.“

Ab der Jahnstraße beginnt für Radler auf dem Radweg der Bahnhofstraße Holperhausen. Das Pflaster ist uneben, Laternen stehen zwischen Radweg und Gehweg wie ein Hindernisparcours. „Das kann man auch an-

» Die kombinierten Rad-/Fußwege sind in Nordenham oft zu schmal. «

Heinrich Book, ADFC-Kreisvorsitzender in Oldenburg

ders bauen“, sagt Heinrich Book. Wenn man schneller fährt, muss man aufpassen, nicht aus dem Sattel zu fliegen. „Auf dieser Straße dürfen Radler auf der Fahrbahn fahren“, hält der ADFC-Experte fest. „Wenn jemand gegen die Benutzungspflicht klagte, müsste die Stadt die Gebotsschilder für Radler abbauen“, ist er überzeugt.

Zwei Meter breit

Für Radwege gibt es nämlich Regeln. Nicht jeder Weg, den eine Kommune zum Radweg deklariert, entspricht den Vorschriften. „Ein Radweg sollte zwei Meter breit sein, ein kombinierter Rad- und Fußweg 2,50 Meter“, erläutert der ADFC-Vorsitzende aus Oldenburg. Diese Maße haben in Nordenham die wenigsten Radwege.

▷ Von der Bahnhofstraße biegen wir in die **Walther-Rathenau-Stra-**

ße. Auch hier schaukelt man eher über den holperigen Radweg, als dass man ruhig fährt. „Eine Frechheit“, sagt Heinrich Book. Auch an der Walther-Rathenau-Straße hält die Stadt noch am Radwegegebot fest. „Dabei ist die Fahrbahn breit genug und in einem sehr guten Zustand. Ich frage mich, warum nicht auch der Radweg solch eine Qualität hat“, sagt Heinrich Book.

▷ Unsere Route führt in die **Viktoriastraße**. Hier gilt ebenfalls ein Radwegegebot. „Dafür ist der kombinierte Rad- und Gehweg aber viel zu schmal“, kritisiert der ADFC-Kreisvorsitzende. Auch hier empfiehlt er, das Radeln auf der Fahrbahn zuzulassen. Wie fast überall in der Stadt stehen die Bäume mitten auf der Nebenanlage. Wenn hier Fußgänger unterwegs sind, wird man als Radler ausgebremst. „Gemeinsame Rad-/Fußwege ermöglichen kein zügiges Vorankommen. Das ist unbefriedigend.“

▷ Zwischendurch haben wir einen Abstecher zur **Martin-Pauls-Straße** unternommen. An Nordenhams Stadtautobahn, die zu den Werken führt, gibt es beidseitig einen kombinierten Rad- und Fußweg in ausreichender Breite. „Der ist zufriedenstellend“, stellt der ADFC-Fachmann fest.

▷ Zurück in der Innenstadt, radeln wir über die **Atenser Allee**. Stellenweise gibt es ein Radwegegebot. „Der kombinierte Rad- und Gehweg ist viel zu schmal“, sagt Heinrich Book und schlägt vor, den Radweg zu verbreitern und dafür die Fahrbahn schmaler zu fassen.

▷ An der Westseite des **Mittelwegs** dürfen Radler laut Beschilderung von der Bahnhofstraße bis zur Albert-Schweitzer-Straße auf der Fahrbahn fahren, südlich davon müssen sie auf den Rad-/



Den Zustand des Radwegs an der Walther-Rathenau-Straße hält Heinrich Book, Kreisvorsitzender des ADFC in Oldenburg, für unzumutbar – wie manch anderen Fahrradweg in Nordenham auch. „Würde jemand klagen, müsste das Radwegegebot sofort aufgehoben werden“, ist er überzeugt. In der falschen Fahrtrichtung steht er übrigens nur für das Foto. Geradelt ist er selbstverständlich wie vorgeschrieben. Fotos Heilscher

Fußweg. „Logisch ist das nicht“, sagt der ADFC-Mann. Das ist aber nicht das, was ihn am meisten stört. „Auf der östlichen Seite ist der Radweg stellenweise unzumutbar“, hält er fest: viel zu schmal, voll gestellt mit Hindernissen im Verkehrsraum.

▷ Eine unklare Beschilderung fällt auch an der **Friedrich-Ebert-Straße** auf. Von der Fußgängerzone kommend, dürfen Radler zunächst auf der Fahrbahn fahren, einige hundert Meter weiter sollen sie dann die Nebenanlage benutzen.

▷ Auch an der **Hafenstraße** hält der Radfahrexperte die Radwegpflicht für Fahrradfahrer für überflüssig. „Die Straße ist breit genug für Autofahrer und Radler“, sagt er.

Welche **Empfehlungen** spricht der ADFC für das Radwegenetz in Nordenham aus?

▷ In einem ersten Schritt sollte die Stadt sämtliche Gebotsschilder für Fahrradfahrer abbauen und denen überlassen, ob sie auf der Fahrbahn oder der Nebenanlage fahren wollen. Mit farbigen Markierungen sollten die Fahrstreifen für Fahrradfahrer auf der Fahrbahn optisch abgetrennt werden.

▷ In einem zweiten Schritt, so empfiehlt der ADFC, sollte die Stadt alle Radwege auf eine Breite von zwei Metern ausbauen und mit einem guten Belag versehen. Diese Radwege sollten mit einem Hochbord von der Fahrbahn abgetrennt werden.



So sehen die Radwege in Nordenham an vielen Stellen aus.

Der ADFC in der Region

▷ Der **Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC)** zählt bundesweit 166 000 Mitglieder, davon 1260 im Kreisverband Oldenburg, zu dem die Stadt und der Landkreis Oldenburg gehören.

▷ In der Wesermarsch hat der ADFC seit einigen Jahren keinen eigenen Kreisverband mehr. Dieser hat sich aufgelöst. Wenn interessierte Radler ein Anliegen haben, können sie sich allerdings an den **Kreisverband Oldenburg** wenden. Dessen Vorsitzender Heinrich Book ist zu erreichen unter ☎ 01 75/9 32 46 02 oder per E-Mail. adfc.ol.touren@gmail.com

Der ADFC setzt sich ein für die **Stärkung des Radverkehrs** und für eine gute Verkehrsinfrastruktur für Fahrradfahrer. Außerdem bietet der ADFC ein umfangreiches Tourenprogramm an. Allein

beim Kreisverband Oldenburg sind es mehr als 200 Fahrten im Jahr.

▷ In **Oldenburg** steht der ADFC im regen Austausch mit den Fahrrad-Fachleuten im städtischen Bauamt über die Gestaltung von Fahrradtrassen und die Entschärfung gefährlicher Verkehrssituationen für Radler.

▷ Die Oldenburger Innenstadt gehört zu den Ecken mit der **höchsten Belastung an Stickoxiden** in ganz Niedersachsen. Der ADFC setzt sich dafür ein, dieses Problem durch Stärkung des Fahrradverkehrs zu lösen.

▷ **Bis zu 42 Prozent des Individualverkehrs** werden in Oldenburg bereits übers Fahrrad abgewickelt. Doch das sei ein Spitzenwert, betont Heinrich Book. Im Winter liege dieser Wert eher bei 20 Prozent.



Standpunkt

Eine Chance für die Zukunft

Von Christoph Heilscher



Wer in Nordenham mit dem Fahrrad unterwegs ist, weiß, dass das gesamte Radwegenetz in die Jahre gekommen ist und modernen Ansprüchen nicht mehr genügt. Abschnittsweise ist es sogar marode. Der Nachholbedarf ist gewaltig, und die damit verbundene Chance ist es auch.

Ein attraktives Verkehrsangebot für Radler führt dazu, dass mehr Menschen aufs Fahrrad umsteigen, gerade in der heutigen Zeit, da gute Räder und E-Bikes besten Komfort bieten. Fahrrad fahren ist gut für die Gesundheit, reduziert die Abgase und ist damit ein Beitrag zum Umweltschutz, und es vermindert den Lärm, dem die Anwohner durch Autoverkehr ausgesetzt sind.

Dass SPD und FDP in den beiden kommenden Jahren 500 000 Euro für die Instandsetzung von Radwegen bereitstellen wollen, ist das richtige Signal. Erforderlich sein werden mittelfristig allerdings Millionenbeträge.

Die Stadt braucht Geld und ein kluges Konzept. Andere Städte haben vorgemacht, wie sie dadurch einen erheblichen Prozentsatz der Bevölkerung aufs Fahrrad gebracht haben. In dieses Konzept gehört auch die Idee des passionierten Radlers Fritz Jacob, einen Radschnellweg von der Stadtmitte zu den Werken im Stadtnorden anzulegen. Nordenham hat von der Lage her beste Voraussetzungen, eine attraktive Fahrradstadt zu werden. Diese Chance sollte genutzt werden.

▷ **Im nächsten Teil der Zukunftsserie beschäftigen wir uns am Montag mit dem Öffentlichen Personennahverkehr in Nordenham.**

Oldenburg auf Platz 4

Beliebteste Städte für Radler

NORDENHAM. Der ADFC ermittelt regelmäßig die beliebtesten Fahrradstädte in Deutschland.

▷ In der Kategorie der Städte **über 200 000 Einwohner** liegt Münster auf Platz eins vor Karlsruhe und Freiburg.

▷ In der Kategorie der Städte **100 000 bis 200 000 Einwohner** führt Göttingen vor Hamm, Erlangen und Oldenburg.

▷ Bei den Städten in der Kategorie **50 000 bis 100 000 Einwohner** ist Bocholt am besten bewertet, vor Nordhorn und Wesel. (hei)

Radwegepflicht nicht überall

Drei verschiedene Schilder weisen auf Benutzerpflicht für Radler hin

NORDENHAM. Fährt man mit dem Fahrrad auf der Straße, macht man immer wieder schlechte Erfahrungen. Manche Autofahrer hupen einen an – auch dann, wenn der Radler die Nebenanlage gar nicht benutzen muss. Manche sind auch so fies, dass sie extra eng am Radler vorbeirauschen, um dem zu bedeuten, dass er auf der Straße nicht zu suchen hat.

rer auch alles Recht, auf der Straße zu fahren, wenn kein Radwegegebot gilt. Doch das wissen viele Autofahrer nicht, weil die vorherrschende Verkehrskultur über Jahrzehnte die war, dass das Auto Vorrang hat und Radfahrer auf Nebenanlagen zu verschwinden haben.

Rücksicht nehmen

Radfahrer müssen einen Radweg oder kombinierten Rad-/Fußweg nur dann benutzen, wenn dieser

mit einem blauen Schild entsprechend ausgeschildert ist. Ein weißes Fahrrad auf blauem Grund bedeutet: Radwegepflicht. Ein Schild mit dem Radfahrer- und Fußgängersymbol und einem senkrechten Strich, dass dieser Weg einen Streifen für Radfahrer und einen für Fußgänger hat und entsprechend benutzt werden muss. Ein waagerechter Strich zwischen den beiden Symbolen macht deutlich, dass es sich um einen kombinierten Weg handelt.



Diese drei Schilder zeigen an, dass Fahrradfahrer den vorhandenen Radweg oder kombinierten Rad-/Fußweg benutzen müssen. Auf kombinierten Wegen müssen sie Rücksicht auf Fußgänger nehmen. Fotos Heilscher

Das heißt: Radler müssen auf Fußgänger besondere Rücksicht nehmen, gegebenenfalls Schritt-

tempo fahren. Das gilt auch für all die Wege, die nicht mehr als Radwege gekennzeichnet sind, an

Straßen also, auf denen Radler auch die Fahrbahn benutzen dürfen. (hei)